

PRESSEINFORMATION

GELEBTER JUGENDSCHUTZ: „NACHDENKEN STATT NACHSCHENKEN“ -

Utl.: Infokampagne und österreichweite Aktionen zu mehr Verantwortungsbewusstsein für Jugend & Alkohol

Alarmierende Situation: Seit 1.1.2007 wurden bereits über 1300 Jugendliche mit Alkoholvergiftungen ins Krankenhaus eingeliefert. Die Kampagne des Fonds Gesundes Österreich mit dem Titel „Nachdenken statt Nachschenken“, die in Oberösterreich durch das Institut Suchtprävention und den PGA Verein für prophylaktische Gesundheitsarbeit umgesetzt wird, weist auf die Verantwortung der Gesellschaft und insbesondere der Wirtschaft hin.

(Linz, 03.07.2007) – Täglich erscheinen neue Schlagzeilen zum Thema Alkoholmissbrauch und Komasaufen von Teenagern, eine dramatischer als die andere. Die Reaktionen: Empörung, Entsetzen und gegenseitige Schuldzuschreibungen. Tatsächlich ist der Alkoholkonsum der Jugend ein gesamtgesellschaftliches Problem, an dem verschiedene Akteure beteiligt sind. In einer gemeinsamen Aktion des Fonds Gesundes Österreich, des Bundesministeriums für Gesundheit, Familie und Jugend und des ORF wird nun die Verantwortung der gesamten Gesellschaft und insbesondere der Wirtschaft für den Umgang der Jugend mit Alkohol betont.

"Um gegen Alkoholmissbrauch bei Jugendlichen vorzugehen, müssen Politik, Eltern und Bezugspersonen, Schule, Wirtschaft und Medien eng zusammenarbeiten. Ein gemeinsames Vorgehen ist wichtig, denn der Jugendschutz geht uns alle an" betont Landesrätin Dr.ⁱⁿ Silvia Stöger. "Außerdem sind klare und zielgerichtete Maßnahmen zu setzen. Das Land OÖ hat daher das Institut Suchtprävention mit einer Motivstudie

beauftragt, um die Ursachen und Auslösegründe für Alkoholexzesse Jugendlicher zu erforschen. Wir benötigen fundierte Daten und Erkenntnisse, um weitere – und vor allem auch die richtigen – Strategien anwenden zu können. Gleichzeitig muss aber auch die Verantwortung von Eltern, Erziehern und der gesamten Gesellschaft gestärkt werden. Die Initiative ‚Nachdenken statt Nachschenken‘ ist ein weiterer wichtiger Schritt dazu."

"Erwachsen werden ist ein Lernprozess und dabei benötigen Kinder und Jugendliche Hilfestellung und unseren Schutz. Um den Stellenwert unserer Jugend wieder in den Vordergrund zu rücken, möchten wir das Bewusstsein dazu in der Gesellschaft fördern. Wir werden daher in Oberösterreich das nächste Jahr zum ‚Jahr der Kinder- und Jugendgesundheit‘ machen. Ein Schwerpunkt wird dabei im Bereich der Suchtprävention liegen", so Landesrätin Stöger weiter.

„Der erste Kontakt mit Alkohol findet bei den meisten Kindern und Jugendlichen in der Familie statt“, erklärt Mag. Christoph Hörhan, Leiter des FGÖ. Eine Studie des Fonds vom Herbst 2006 ergab, dass bereits 67 % der 11-13jährigen bei familiären Festen Alkohol zu sich nehmen. Das durchschnittliche Alter, in dem zum ersten Mal Alkohol getrunken wird, liegt bei 12 Jahren und 9 Monate. 9 % der 11-13jährigen konsumieren mindestens ein Mal pro Woche Alkohol, 56 % der 14-16jährigen und bei den 17-19jährigen sind es bereits knapp 70 %.

„Eine zentrale Voraussetzung für diese Besorgnis erregenden Zahlen ist, dass Alkohol an vielen Orten ohne große Hürden zu bekommen ist“, so Hörhan weiter. „In diesem Zusammenhang freut es uns besonders, dass die Wirtschaft schon im Vorfeld so positiv auf unsere Kampagne reagiert hat. Durch die enge Kooperation mit vielen führenden Betrieben und zahlreiche Projekte in allen Bundesländern wird diese Kampagne einen wesentlichen Beitrag zum Jugendschutz leisten. Neben vielen Gastronomiebetrieben, die im Rahmen von konkreten Projekten bei der Kampagne mitarbeiten, wurde die „Nachdenken statt Nachschenken“ Charta für einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol von Handelsunternehmen wie z.B. der REWE Gruppe, Hofer, ADEG, Nah&Frisch und M-Preis unterschrieben. SPAR

hat bereits angekündigt, die Aktion ebenfalls voll zu unterstützen. Durch die Mitgliedsunternehmen des Fachverbands der Mineralölindustrie (AGIP, BP, CONOCO-PHILLIPS, ESSO, MOL, OMV, SHELL) sind tausende Tankstellen in ganz Österreich Partner der Aktion. Mit der Unterzeichnung der Charta bekennen sich all diese Unternehmen zu ihrer Verantwortung und verpflichten sich zu aktivem Jugendschutz, der über die derzeitigen Standards hinausgeht.“

Eigentlicher Schwerpunkt der Kampagne sind aber 154 konkrete Projekte in allen Bundesländern, mit denen Gastronomie, Handel, Jugendbetreuer und natürlich Jugendliche selbst angesprochen und eingebunden werden. „Durch Projekte wie Mystery Shopping, alternative Getränkeangebote in der Gastronomie und rauschfreie Partykultur wollen wir Voraussetzungen schaffen, in denen es den Jugendlichen leichter fällt, den Gefahren des Alkohols zu widerstehen“, so Hörhan.

ORF als Kooperationspartner

Die Medienkampagne wurde vom ORF gemeinsam mit Gesundheitsexperten des Fonds Gesundes Österreich konzipiert, die Produktion der Radiospots erfolgte durch den ORF, die der TV-Spots in Kooperation mit der Filmfirma jerkfilms. Insgesamt werden in ORF 1 und ORF 2 100 TV-Spots und in den ORF Radios (Ö3, FM4, Regionalradios) 140 Spots gesendet, eine Navigationskampagne auf <http://orf.at> verstärkt die mediale Präsenz der Kampagne.

Heinz Eitenberger; Leiter des PGA Verein für prophylaktische Gesundheitsarbeit: „Was Jugendliche trinken, ist ihnen von Erwachsenen eingeschenkt oder vorgemacht. Gesundheit hat in hohem Maße mit Verantwortung zu tun. Dort, wo ein junger Mensch die Übersicht über sein Handeln noch nicht haben kann, greifen wir in dieser Kampagne den Eltern und BetreuerInnen mit konkreter Unterstützung unter die Arme. Diesen Ansatz der Gesundheitsvorsorge für unsere Kinder halte ich für zielführend. Kinder und Promille gehören einfach nicht zusammen!“

„In einer Gesellschaft, in der Alkohol eine so große Rolle spielt, ist es umso wichtiger, junge Menschen in ihren Kompetenzen im Umgang mit dieser Substanz zu stärken.

Erwachsene müssen mehr Verantwortung übernehmen. Ob Eltern, Lehrkräfte, Gesetzgeber, Polizei, Gastronomie: Alle müssen mitmachen anstatt sich auf den jeweils anderen auszureden. Es kann nicht sein, dass wir ein vernünftiges Jugendschutzgesetz haben, das kaum kontrolliert wird. Es kann nicht sein, dass Lokalbesitzer mit Happy Hours, Saufwettbewerben und alkoholischen Drinks zum Schleuderpreis einen Riesengewinn auf Kosten junger Menschen machen“, so der Leiter des Instituts Suchtprävention Christoph Lagemann über die aktuelle Lage.

Homepage www.nachdenkenstattnachschenken.at

In eigenen Bereichen findet jede Zielgruppe – Eltern und Bezugspersonen, Handel, Gastronomie und Veranstalter, sowie Jugendliche – spezielle Inhalte, die wertvolle Informationen, Anregungen und Hilfestellung bieten und auch über Veranstaltungen und Projekte informieren. Interessierte Handels- und Gastronomiebetriebe können sich die Charta herunterladen bzw. bestellen und Veranstalter finden wichtige Hinweise für jugendgerechte Feste.

Die TV- und Hörfunkspots finden Sie zum download unter www.nachdenkenstattnachschenken.at und www.fgoe.org.

Rückfragen:

Mag. Angelika Svoboda
Svoboda PR & Consulting GmbH
1070 Wien, Museumstraße 3b/15
Tel.: +43 (0)1 512 76 74 – 0
Fax: +43 (0)1 512 76 74 – 20
Mail: a.svoboda@svobodapr.at

Mag. Markus Mikl, Leiter Kommunikation
Gesundheit Österreich GmbH
Geschäftsbereich Fonds Gesundes Österreich
Tel.: +43 (0)1 895 04 00-16
Mail: markus.mikl@fgoe.org
www.fgoe.org

„NACHDENKEN STATT NACHSCHENKEN“

Umsetzungsmaßnahmen in Oberösterreich

- 1. Auftakt-Veranstaltung am 4. Juli 2007, 09:00 bis 13:30 Uhr**

Nach einem ersten Kennen lernen und einem Quiz zum Thema Suchtprävention für die Jugendlichen stellen die Schulen ihre Projekte, die sie in Zusammenarbeit mit dem Institut Suchtprävention erarbeitet haben, anhand kreativer Präsentationen vor. In der Pause bzw. nach der Veranstaltung können sich die Jugendlichen mit verschiedenen Cocktails der Barfuss-Bar erfrischen und zur Musik der Band „Innocence“ ihre erfolgreichen Projekte feiern.
- 2. Mystery Shopping**

Dieses Projekt findet während der gesamten Laufzeit der Kampagne in Zusammenarbeit mit dem Verein ISI-Streetwork statt. Dabei werden in verschiedenen Handelsketten und Tankstellen Alkohol-Kauf-Tests durch Jugendliche unter 16 Jahren durchgeführt.
- 3. Medienkooperation „Jugend und Alkohol“**

Im Rahmen der Kampagne wird in Zusammenarbeit mit einem OÖ Printmedium eine Artikelserie zum Thema „Jugend und Alkohol“ erscheinen. Sie bietet Eltern (und anderen erwachsenen Bezugspersonen) Tipps und Hintergrundwissen.
- 4. Prämierungen von Gastronomiebetrieben (November 2007)**

In Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer Oberösterreich wird in einem Journal für den Fachbereich Gastronomie die Prämierung jener Betriebe angekündigt, die sich intensiv und über die gesetzlich verpflichteten Jugendschutzbestimmungen hinaus, mit präventiven Angeboten beschäftigen.
- 5. Tipps für Vereine und Festveranstalter**

Das Landesjugendreferat bietet ein Service-Paket inkl. Tipps für Maßnahmen und Möglichkeiten zur präventiven Festkultur an (Jugendschutzbestimmungen, verschiedenfarbiger Armbänder für Feste an denen Alkohol ausgeschenkt wird, Plakate und Flyer), das über den PGA kostenlos bestellt werden kann. Dafür werden insbesondere die Koordinatoren der Sportverbände ASKÖ, ASFÖ sowie der Sportunion kontaktiert.
- 6. Barfuss - die alkoholfreie Cocktailbar**

Während des gesamten Sommers 2007 wird für Vereine, welche bereits eine präventive Festkultur leben und sich intensiv mit Suchtprävention beschäftigen, die Barfuß 12x kostenlos zur Verfügung gestellt.

7. Schulungen für VereinsmitarbeiterInnen

Im Oktober und November 2007 plant und organisiert der PGA in Zusammenarbeit mit dem Institut Suchtprävention drei ganztägige Schulungen für JugendgruppenleiterInnen an verschiedenen Standorten in Oberösterreich. Dabei werden Informationen über Jugendschutz, Sucht und Suchtprävention sowie Lösungsansätze vermittelt.

8. Ratgeber für Kinder alkoholkranker Eltern

Der Folder soll eine Übersicht über bestehende Hilfsangebote für Kinder alkoholkranker Eltern in OÖ gewähren. Die Zielgruppe des Folders sind Erwachsene, die privat oder beruflich mit betroffenen Kindern und Jugendlichen zu tun haben.

9. Podiumsdiskussion

Im Herbst 2007 werden drei Podiumsdiskussionen in Oberösterreich stattfinden an denen SuchtexpertInnen des Instituts Suchtprävention, ÄrztInnen, VertreterInnen der Polizei, KommunalpolitikerInnen sowie MitarbeiterInnen aus Vereinen und Gastronomie anwesend sein werden. Diese Diskussionsrunden sind in erster Linie für Eltern und Erziehungsberechtigte gedacht.

10. Elternvorträge

Ebenfalls im Herbst 2007 werden zwei Vorträge stattfinden, in denen Eltern wichtige Informationen zum Thema Sucht und wertvolle Tipps zum Schutz ihrer Kinder erhalten.

11. Cocktail-Shake-Workshops

Innerhalb der Ferienpassaktion von Gesunden Gemeinden werden im Sommer 2007 „Cocktail-Shake Workshops“ für Jugendliche veranstaltet bei denen sie kreative alkoholfreie Drinks kennen lernen und selbst zubereiten.

12. „Shake and talk“ in Schulen

In 10 Schulen in Oberösterreich werden im Herbst 2007 Workshops zum Thema Cocktail shaken durchgeführt. Zusätzlich sollen Jugendschutzthemen diskutiert werden.

13. Abschlussveranstaltung

Im November 2007 findet eine große Abschlussveranstaltung im Raum Oberösterreich statt.

Rückfragehinweis:

PGA - Verein für prophylaktische Gesundheitsarbeit
Heinz Eitenberger
Museumstraße 31a, 4020 Linz
Tel: +43 / 732 / 77 1200
Email: leitung@pga.at
www.pga.at

Institut Suchtprävention
Christoph Lagemann
Hirschgasse 44, 4020 Linz
Tel: +43 / 732 / 778936 bzw. 0664/330 40 64
Email: lagemannc@praevention.at
www.praevention.at